

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Ausgabe Merkur-Rundschau. 1942-1942 1942

358 (29.12.1942)

auf der Landstraße zur Fordfabrik heranrückte, nahm ihn eine leicht im Gebüsch liegende japanische Abteilung prompt gefangen in der berechtigten Vermutung, daß es sich um eine weitere britische Gemeinheit handeln könnte.

Der Kampf um Sinaapur ist zu Ende. Eines der glänzendsten Kapitel japanischer Kriegsgeschichte ist damit geschrieben. Wir können die Leistung hier an Ort und Stelle vielleicht besser ermessen, wenn wir sie vor Augen haben.

Die Soldaten, Teilnehmer der Kämpfe, in allen Rängen, bestreiten uns etwas, das sich dem Besucher der Schlachtfelder um die Stadt Sinaapur und um Sinaapur herum andrängt, nämlich die Vermutung, daß die britische Führung militärisch und die moralische Verfassung der Truppen kaum um besser gewesen sein kann.

Was ist des Rätsels Lösung? In diesen Tagen haben wir Tausende britischer und australischer Kriegsgesangener, die sich mit Strickzügen, Gipsreparaturen und anderen nützlichen Arbeiten beschäftigen, außerdem mit der Errichtung eines riesigen Monumentes für die japanischen Gefallenen, das auf einem Berg liegt, auf dem Hunderte von Stufen hinauf führen.

Während London ungeniert Freudenkleider anlegt wegen der Vernichtung seines Feindes Darlan, trägt Washington vorläufig noch tiefe Trauer um seinen Günstling. General Eisenhower halfte am Sonntag der Hilfe Darlans für die Verbündeten seit Beginn des Nordafrika-Feldzuges, erklärte im Zuge einer tiefen Weidenklage mit unverständlichen Spitzworten gegen London, Darlan habe bei allem, was er tat, ein absolutes reinen Spiel gespielt.

Die Londoner Presse ist in Bezug auf die Beurteilung des Darlan-Mordes und der Wahl

Zeffliches Leichenfrühstück in London

Churchill tafelt mit de Gaulle — England hofft auf stärkeren Einfluß

H.W. Stockholm, 28. Dez. In London fand am Sonntag eine Szene statt, würdig des Banquets der Königinnen und des Königs im Harewood: Churchill frühstückte mit de Gaulle. Es muß eine Art Siegesmahl der Ueberlebenden und Erben gewesen sein, die sich beglückwünschten.

Während London offiziell den eisernen Fortgang über die ganze Affäre Darlan niedergeschrieben läßt, ist immerhin ein kleiner Vorgang aus dem Wirrwarr der letzten Tage wert, gerade im Zusammenhang mit der Zusammenkunft Churchill — de Gaulle — Daitier de la Vigerie, aufgegriffen zu werden.

Eine bezeichnende Induktion

Churchill glaubte, mit der Vertreibung Darlans auch innenpolitisch einen guten Streich vollzogen zu haben, denn allgemein wird damit gerechnet, daß jetzt die Kritik an der Nordafrikapolitik aufhöre.

Eisenhower trauert um Darlan

Während London ungeniert Freudenkleider anlegt wegen der Vernichtung seines Feindes Darlan, trägt Washington vorläufig noch tiefe Trauer um seinen Günstling.

Darbans Hoffnungen auf Giraud

In London wird laut einem Eigenbericht des „Evening Standard“ befragt, ob sich Giraud als Leiter der Nordafrika-Franzosen England mehr zurechnen lassen als Darlan.

Bereinfachung im Lohnsteuerverfahren

Berlin, 28. Dez. Das Reichsfinanzministerium hat zum Jahreswechsel zwei Verfügungen erlassen, die im Lohnsteuerverfahren wesentliche Vereinfachungen bringen.

Der Arbeitgeber muß aber für Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr 1942 8400 RM übersteigt, einen Lohnsteuerbogen nach besonderem Vordruck, den ihm das Finanzamt auf Antrag liefert, ausfüllen.

Giraud zum Nachfolger vorfristig wie jemand, der vor allem darauf bedacht sein muß, die eigene Schuld nicht erkennen zu lassen.

Churchill glaubte, mit der Vertreibung Darlans auch innenpolitisch einen guten Streich vollzogen zu haben, denn allgemein wird damit gerechnet, daß jetzt die Kritik an der Nordafrikapolitik aufhöre.

„Es gibt nur eine Lösung...“

Mehr als eindeutige Bemerkung zum Fall Darlan in einer englischen Zeitschrift

Genf, 28. Dez. Mit einem Satz, dessen Zielbedeutung — oder richtiger Eindeutigkeit — erst im Lichte der Ermordung des Verräters Darlan offenbar wird, heizte sich am 21. November die einflussreiche britische politische Zeitschrift „Time and Tide“ gegen Darlan.

Die „Lösung“ ist auf acht britische Art gefanden worden, und selbst in Algerien spricht nach Meldungen aus Nordafrika jedermann davon, daß es sich um eine auf vorbereitete Tat des englischen Geheimdienstes handele.

Schweden soll sich den Sowjets freundlicher zeigen

H.W. Stockholm, 28. Dez. Schweden wird, dem Zeugnis schwedischer Zeitungen zufolge, gegenwärtig von englischen und amerikanischen „Freunden“ eifrig bearbeitet, doch eine freundschaftliche Haltung gegenüber der Sowjetunion einzunehmen, mit der es, wie man ihm darlegt, nach einem Sieg der plutokratischen-bolschewistischen Liga ohnehin zu einem intimeren Verhältnis gezwungen sein würde.

Verjüngung deutscher Kriegsgefangener und Zivilinternierte durch das DRK

Berlin, 28. Dez. Durch Entgegenkommen des Reichswirtschaftsministeriums ist es dem Deutschen Roten Kreuz möglich geworden, vom 1. 1. 1943 ab alle deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Feindesland gleichmäßig zu versorgen.

Freiwillige für die Division Hermann Göring

Berlin, 27. Dez. Aus Befehl des Reichswehrministeriums wurde die aus dem Regiment Hermann Göring hervorgegangene Brigade zur Division ausgebaut.

Verbündeten gemeinsam in Verantwortung genommen werden. Heutzutage ist darüber, daß der Name des Mörders geheimgehalten wird, ... um die Spuren des Secret Service zu verwischen, wird jetzt das Gerücht ausgesprochen, es handle sich um ein Mitglied der in Algerien stark verbreiteten Doriot-Partei.

Eisenhower ließ wieder 12 Franzosen erschließen

O Paris, 28. Dez. Wie die Zeitung „Cri du Peuple“ meldet, wurden in Oran wieder 12 vertriebene Franzosen durch die U.S.A.-Militärbehörden zum Tode verurteilt und erschossen.

Das sagt genaug!

Stochholm, 28. Dez. Die U.S.A.-Agentur United Press verbreitet am Montag im Zusammenhang mit der Ermordung Darlans die folgende überaus aufschlußreiche Meldung:

Die New York Times veröffentlicht einen Kommentar des Senders de Gaulle in Bagdad in Aquatorialafrika zur Ermordung Darlans, in dem es heißt: „Es hat niemals einen Mord gegeben, der einer Tat auf des Himmls so ähnlich sah wie dieser“.

Marokkanischer Nationalistenführer entflohen

W.L. Rom, 28. Dez. Im Zusammenhang mit den durch die amerikanische Besetzung verursachten Wirren in Marokko gelang es dem marokkanischen Nationalistenführer Alla el Faji, aus einem französischen Konzentrationslager zu entkommen.

Grenadier-Regiment „Feldhernhalle“

Berlin, 28. Dez. Der Kommandeur des Grenadier-Regiments „Feldhernhalle“, Ritterkreuzträger Oberstleutnant D o s e, überbrachte dem Stabschef der 9. W Pz Div., anlässlich seines Geburtstages als Geburtstagsgeschenk eine Parade von 187 556 10 RM für das Kriegsw. W. P., die von den Männern des im Kampf an der Ostfront lebenden Regiments gesammelt worden ist.

Verjüngung deutscher Kriegsgefangener und Zivilinternierte durch das DRK

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Rümpfung:

Die spanische Blauze freiwilligen Division hat am 27. Dezember dem Kommandierenden General des deutschen Armeekorps, dem sie zur Zeit unterstellt ist, eine Parade von 25 000 RM für das deutsche Winterhilfswerk übergeben.

Die Verletzungen portugiesischer Soldaten durch englische und amerikanische Flugzeuge hat in letzter Zeit derart zugenommen, daß in einer Londoner Meldung angegeben wird, daß allein am Sonntag drei U.S.A.-Flugzeuge in Portugal notlanden mußten.

Der arabische Rundfunk von Tunis gibt bekannt, daß den Juden Tunesiens eine Buße von 20 Millionen französischen Franken auferlegt worden ist, die zugunsten der durch die englisch-amerikanischen Armirte geschädigten arabischen Bevölkerung verwendet werden sollen.

Der Sababab-Vertrag, der zwischen England, Iran und Afghanistan vor 5 Jahren abgeschlossen wurde, ist nicht aufrechterhalten worden und hat sich damit automatisch um weitere 5 Jahre verlängert.

In den Militärparaden von Blagowestschensk, an der mandschurisch-sowjetischen Grenze, brach am 26. Dezember abends ein Großfeuer aus, das am nächsten Morgen bis zum frühen Morgen anhielt.

Schwere Vermisungen sind durch ein Erdbeben in Columbien hervorgerufen worden. Die Stadt Loricca hat besonders schwer gelitten.

W.L. Rom, 28. Dez. Im Zusammenhang mit den durch die amerikanische Besetzung verursachten Wirren in Marokko gelang es dem marokkanischen Nationalistenführer Alla el Faji, aus einem französischen Konzentrationslager zu entkommen.

Grenadier-Regiment „Feldhernhalle“

Berlin, 28. Dez. Der Kommandeur des Grenadier-Regiments „Feldhernhalle“, Ritterkreuzträger Oberstleutnant D o s e, überbrachte dem Stabschef der 9. W Pz Div., anlässlich seines Geburtstages als Geburtstagsgeschenk eine Parade von 187 556 10 RM für das Kriegsw. W. P., die von den Männern des im Kampf an der Ostfront lebenden Regiments gesammelt worden ist.

Freiwillige für die Division Hermann Göring

Berlin, 27. Dez. Aus Befehl des Reichswehrministeriums wurde die aus dem Regiment Hermann Göring hervorgegangene Brigade zur Division ausgebaut.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Funk - Helfer der Führung

Bilder aus dem Einsatz der Nachrichten-Abteilung einer badisch-württembergischen Division

Im Osten, im Dezember. Nicht alle Soldaten des Ostfrontes können mit dem Karabiner in der Hand den Sowjets unmittelbar gegenüberstehen. Auch der Einsatz von verschie- denen anderen Verbänden ist notwendig, um den Sieg unserer Waffen zu verkörpern. Mit an erster Stelle steht hier die Nachrichtenabteilung, der Einsatz der Funker und Fernsprecher im modernen Kriege. Während früher nur die höheren Stäbe mit Funkgeräten ausgestattet waren, finden wir sie heute in vorderster Linie beim Infanteristen.

Unser Bericht bringt Bilder aus dem Einsatz der Nachrichten-Abteilung einer badisch-württembergischen Division.

Mit dem Kampfscheitern in den vordersten Stufen mußte sich die Arbeit der Funker, und immer dann, wenn die Führung einer größeren Truppeneinheit nur durch Funk möglich war, wenn also Drahtverbindungen gefährlich waren oder nicht hergestellt werden konnten, keine Kadmelde zur Verfügung standen, herrschte Hochbetrieb. Ein Spruch löste den anderen ab, in den Funkstellen war ein emsiges Flüstern - kurz: überall liefen die Räder der Arbeit auf Hochtour!

Feind greift an, erbittet Schlachtfieger - Einem Nachmittags um 16.50 Uhr kommt ein sehr heftiger eisiger Funkspruch: „Feind greift Raum X an, erbittet Schlachtfieger!“



Funkstelle beim Abbau (Aufnahme: Feldwebel Artur Gatz)

Schon wird er Spruch in einen Chiffrier-Text verwandelt, im Handumdrehen baut ihn der Weiber an die Gegenstelle durch, die bereits in ganz kurzer Zeit den Funkspruch quittiert - ob hier nun Störungen den Empfang beeinträchtigen, der Mann am Empfänger schreit nicht nur der Hölle wegen, wenn die so beliebten mehrteiligen Sprüche, etwa vier- und fünfteilig, antworten, Sender und Empfänger haben oder Granaten in der Nähe freipieren - der Funker muß sich rasch am G. er. r. a. t. b. l. und seinen Verkehr abwickeln!

Und ein anderes Mal: Weit entfernt von der Befehlsstelle der Division erfüllt eine Einheit einen Sonderauftrag. Eine Fernsprechanleitung war nicht vorhanden. So errietete der la. der Division die Befehle auf dem Funkwege. Genau 18.43 Uhr zeigte die Uhr an, als der Spruch zum Eintreten des Angriffs gegeben wurde, schon sieben Minuten später quittierte die Funkstelle der angegriffenen Einheit den Spruch, und bereits 10 Minuten später wurde das Eintreten mittels Funk gemeldet. Welch glänzendes Zusammenwirken von Mensch und Technik im Dienste der modernen Kriegsführung, welche verblüffende Servollkommenheit und Präzision!

Funker auf sich allein gestellt - Wenige Tage später. Zu einem Infanterie-Bataillon, das einen Sonderauftrag zu erfüllen hatte, war ein Tornister-Funktrupp abgeheftet worden, der die Funkverbindung zur Division übernehmen sollte. Der Weg des Bataillons war zunächst kampffrei gewesen, dann aber stellte sich harter Feindwiderstand ein. Funksprüche bagelten durch den Verkehr. Weiterkommen nur langsam, harter Feindwider-

stand. - „Mitte um Panzerunterführung.“ - „Bataillon vom Norden flankieren.“ - „Bataillon 1500 Meter westlich X, harter Feindwiderstand, erbittet Sturmgewehre.“

Längst hatte der Funktrupp bei der angreifenden Einheit sein Fahrzeug stehen lassen müssen, der Kraftfahrer war dabei geblieben und der Unteroffizier mit einem Funker zu Fuß weitermarschiert. Sie hatten das schwere Gerät auf den Rücken genommen. Mächtig triff es den Truppführer - mitten aus der Arbeit wird er gerissen...

Alein auf sich gestellt, mit zwei Funkgeräten, stand nun der Funker hier. Niemand war in der Nähe, ihn helfen zu können. Erder hatte keinen klar amrissenen Kampfauftrag. Und der Vorkampf ging weiter. Auf keinen Fall durfte die Funkverbindung ausfallen, die kommenden Sprüche mußten aufgenommen und die abgehenden befördert werden. Noch volle fünf Stunden meißerte der Funker ganz allein den Verkehr, bis das Bataillon seinen Auftrag erfüllt hatte.

Hier war die Hölle los - Ein anderer Funktrupp war zu einem Regiment abgeteilt worden, das - einer italienischen Division unterstellt - den Auftrag hatte, einen feindlichen Brückenkopf zu vernichten. „Hier war die Hölle los!“ berichtete uns ein Kamerad davon, der die Stunden dort miterlebte.

Der Sprung auf das „Fensterbrett“

Im „Eiertanz“ über den Minenpfad - Pioniere schließen den Ring um eine feindliche Kampfgruppe

Im Osten, Mitte Dezember. Wenn man mit einem Sägen in einen lauren Apfel beißt, dann schmeckt er meist gar nicht einmal so sauer. Ein wenig Lebensweisheit und philosophische Abgeklärtheit haben wir uns alle hier draußen an der Dürftrot angeeignet, und darum nähmen wir es nicht allzu tragisch, als sich der Kommandeur über die Karte beugte und mit dem Kopfschütteln den Weg punktierte, den unser Spähtrupp zu nehmen hatte, um die Verbindung mit dem rechten Flügel zu suchen, die den Ring um die eingedrungene feindliche Kampfgruppe endgültig schließen sollte. Dieser Weg - das war der bewusste laure Apfel. Und wir hielten tatsächlich lächelnd hinein.

„Los - fertigmachen!“ Ein Unteroffizier führt den Spähtrupp. Es ist kalt, das Biener diejenen Auftrag erlebigen müssen, denn die Sowjets werden jenen einigigen, noch „offenen“ Weg, durch den wir die Verbindung mit der Kampfgruppe „Fensterbrett“ herstellen sollen, durchaus nicht so offen gelassen haben. Da wird es wieder Minen geben, Stottergräben, Fankfallen, Baumstämme und ähnliche Sachen - nun, man kennt das ja. Uns fällt es natürlich gar nicht ein, wegen der gepulverten Brücke einen kilometerlangen Umweg zu machen, sondern wir unterziehen uns höchst der Möglichkeit, die es für einen Pionier gibt, auch über eine zertrümmerte Fußbrücke zu gelangen. Denn über die Brücke müssen wir überhin, wenn wir schon diesen Weg gewählt haben, weil das Eis durch die Sprengung reichlich labiert sein dürfte.

Und so ist es auch. Wir folgen in Abständen dem führenden Unteroffizier über die wackeligen Langholztrümmer. Nur nicht in die Tiefe schauen, wo das Eis ein riesiges Loch hat, in dem traurig zerflossener Balken treiben! Immer auf den Unteroffizier achten, wie er die Füße setzt, an welchen Balken er sich klammert und auf welche Querverbindung er den Fuß setzt. Endlich haben wir es geschafft, haben sechs Kilometer Umweg durch verhassten Schnee und verflähten Dreck geschafft.

Unser Marsch führt ins Ungewisse. Wäre es nicht ein Spähtrupp? Hier, einem ansagebrannten alten Dorf verliert sich der Weg. Allgemeine Richtung: Waldspitze links! Dort sind Markierungsstangen zu erkennen, ein Zeichen, daß das schon einmal jemand des Weges gegangen ist. Kein Zweifel, hier nimmt jener einigige Weg seinen Anfang an - sein Ende, wie man es nimmt. Bald haben wir die ersten Wald zu beiden Seiten.

Die feindliche Artillerie schoß ununterbrochen, Panzer ariffen an - es wäre hier bestimmt herabregender gewesen, schäbberet in Bedung zu liegen, als im abgeschlossenen Wagen am Funkgerät zu sitzen und nicht zu erkennen, was draußen vor sich ging.

Die Funker wechselten sich Stunde um Stunde ab. Geplant beobachteten sie ihr Gerät, „Spannung in Ordnung, Ausschlag da!“ Alles in Ordnung. Und wieder ein Spruch: „Dringend Unterführung erforderlich!“ Dann ist es so weit. Der Feindangriff ist abgebrochen, das Städtchen in unserer Hand, die feindliche Kampfgruppe vernichtet.

Als wenige Tage später die Funker den Dank ihres Kommandeurs entgegennehmen konnten, einzelne von ihnen ausgezeichnet wurden, fühlte jeder Kompanieangehörige die besondere Leistung dieser Kameraden, war ein jeder stolz auf ihren bewiesenen Schneid. Stramm und aufrecht standen die Männer im Glied. Aus ihren Augen leuchtete die stolze Erkenntnis ihrer erfüllten Aufgabe, und sie wußten es ja auch selbst. „So hatte es noch nie geklappt wie in diesen Stunden ihres größten Einsatzes!“

Fernsprecher im Sturmboot über den Don - Unzählige Male waren Vortrupps der Fernsprechkompanie in diesem Sommer zum Seilschneidbau ausgerückt, es mögen wohl über 2500 Kilometer Kabel sein, das während des Vorkampfes ausgelegt haben - immer aber, wenn ein Bach oder Fluß zu überqueren war, ging es um den besonderen Schneid dieser Nachrichtenoldaten, wurde von ihnen der größte Einsatz verlangt.

So war es beim Denez- und Ostfolobergang, als es darum ging, den Sowjets auf den Fernsen zu bleiben, nicht aber die Verbindung zur Führung zu verlieren. Das größte Erlebnis unserer Fernsprecher bleibt jedoch der Ueber-



Auf Störungssuche

gang über den Don, des still und gemächlich sich dahinschiebenden, bis zu 500 Meter breiten Stromes.

Noch bevor die Infanterie zur Bildung des befohlenen Brückenkopfes angetreten war, erhielt ein Leutnant der Fernsprechkompanie den Befehl, das Gelände bis an den Don zu erkunden, festzustellen, wie das Kabel am besten verlegt werden konnte.

Fertigmachen zum Leitungsbau - Nach war der Leutnant zurück und gab dem Trupp den Befehl: „Fertigmachen zum Leitungsbau!“ Wortlos, mit imponierender Selbstverpflichtung kühlten die Männer des Trupps ihren Stahlhelm über und machten sich zum

Don fertig. Dann ist es soweit, der Leitungsbau beginnt. Weinab grablingen ziehen sie das grau-schwarze Kabel über Trichter und Gräben, über Busch und aufgemüllte Erde, ihrem Ziele entgegen. Nur ab und zu lurt und gurgelt es heimlich nahe über sie hinweg. Automatisch hören sie auf dieses Geräusch und erkennen daran die Treffer, die aus unseren eigenen Wörtern kommen und die Geschosse, die der verzweifelte Feind herüberhießt.

Esfin... dieses Mal fracht es bereits verteuelt nahe. Ein Luftkampf! Direkt über ihnen! Sechs sowjetische Bomber gegen zwei eigene Jäger... noch ehe sie alle die Situation erkannt haben, flütz einer der Bomber brennend ab und endet sein Dasein mit einem dumpfen Schlug und einer tief-schwarzen Rauchwolke auf dem endlos weiten Steppeland. Doch weiter geht's, als wäre nichts gewesen.

Ein Hasten ohne Gleichen - Das Donnerer ist erreicht. Welch ein Steil- abhang hinab zum Don. Der Leutnant springt ihnen voran, dahinter die Männer mit dem Kabel - und schneller als sie es denken, war es geschafft. Schneisebrenntrakt fanden sie am Ufer des Don und erstarrten in der Wunde des Spähtrupp flach, keine Sekunde zu früh. Unsere beiden MG. feuern sofort drauflos, und der unsichtbare Gegner schießt sich verzerrt die Hände ins, die uns in der Panke flut. Kauernd liegen wir weiter durch die Finsternis, und dann plötzlich haben wir es geschafft. Eine laute Stimme, der Ruf nach der Parole, der Sprung auf das „Fensterbrett“ ist glücklich.

„Spätrupp mit einem Unteroffizier und 18 Mann von Einheit „Klapperkoth“, heißt die Meldung, „Waldweg zur Kampfgruppe „Fensterbrett“ erfolgreich erkundet.“ Das aber rechts von uns einige hundert verpörrige Volkshewfen im Walde stecken, das erfahren wir erst auf dem Gefechtsstand selber.

Johannes Gnepper.

Das Licht des Wintertages ist längst gestorben, die Sicht sehr kurz geworden. „Halt!“ befiehlt flüchtig der Unteroffizier, „dort knacht etwas... Bewegung!“ Im Augenblick liegt der Spähtrupp flach, keine Sekunde zu früh. Unsere beiden MG. feuern sofort drauflos, und der unsichtbare Gegner schießt sich verzerrt die Hände ins, die uns in der Panke flut. Kauernd liegen wir weiter durch die Finsternis, und dann plötzlich haben wir es geschafft. Eine laute Stimme, der Ruf nach der Parole, der Sprung auf das „Fensterbrett“ ist glücklich.



Das Kettenrad als Holzschlepper

Ein Arbeitskommando fährt durch den in Reif geüllten karelischen Urwald zum Baumfällen für den Bunkerbau. Auch hierfür hat sich das Kettenrad, das selbst ungewässertes Gelände bewältigt, bestens bewährt. (PK-Aufnahme: Kriegsbericht Langner, At. 2)

Verbindung unterbrochen, Leitung gestört - Kaum aber ist die Leitung fertiggestellt, sind die wichtigsten Gespräche geführt, da meldet der Mann am Klappentast: „Verbindung unterbrochen, Leitung gestört!“, während zwei von ihnen gleich auf Störungssuche gehen. Schon nach kurzer Zeit melden die beiden in der gestörten Leitung, daß durch Artillerie-Waldbusch gehörte Kabel wieder geklärt ist.

Und so ging es weiter, die ganze Nacht hielten die Störungen an. Doch bevor die Störungssucher zum Gefechtsstand zurückkehrten, war das Kabel an einer anderen Stelle wieder durchgeschossen - ja, einmal hatte ein Salven-geschütz die Leitung vollkommen zerrissen!

Unser Nachrichtenoldaten jedoch waren unermüdet bei ihrer Arbeit, in der Erfüllung ihrer harten Aufgabe dicht am Feind. Wer sie aber erlebt hat, wie sie mit hellen und frischen Augen aus Werk gehen - und wenn sie kein Auge während der ganzen Nacht anbringen - wenn sie in den freien Stunden ihre frohen Soldatenlieder singen, wird zeitweilig ein Heiß sein, in dieser gewaltigen Zeit in ihren Reihen gefunden zu haben.

Otto Klinkel.

Ernst F. Löhdorff

GLORIA

Amerikanisches Sittenbild

(25. Fortsetzung)

Oh Mamma, daß ich's nicht, daß dieses Baby so weise ist wie der gesamte Sanhedrin von Oberjudea? Fast wollte mir bange werden...

„Dann mußst du also vor einwandfreien Zeugen den guten Jfju gemißtrauen in flagranti während einer heiligen Situation ertappen lassen, geliebtes Hörskind.“

Ja, Teddy, ich wußte, daß du's eraten würdest. Und als Reporter hast du doch ähnliche Dinge - Leute beschatten und so weiter - schon gemutet.“

Du, ich hätte, daß eine gute Aufnahme mit einer Kollektorkamera von einem geschickten Scheit geknippt - wie Jfju sein platinblondes oder ein anderes Baby umarmt - vor jedem Richter Wände sprechen würde. Schwer dürfte das nicht fallen“, brummte ich und setzte hinzu: „Aber das alles braucht Zeit. Jedoch: kommt Zeit, kommt Rat. Vorerst gefällt es mir und dir ja auch, wie ich ich habe, gewaltig gut in Hollywood.“

Befuglich schaute ich mich in dem mit allem erdenklichen Luxus erfüllten Raum um. „Teddy, du bist der einzige, der mich versteht, und der einzige, den ich lieb habe“, flüsterte sie beiß.

Langsam erhob sie sich. Und wie sie dann vor mir stand, graulich pervers und doch wunderbar süß, schamlos und doch mit unschuldigen Augen, und wie sich diese Augen auf einmal änderten, während ich in sie blickte,

und wie ich darin auf einmal sämtliche Trübs, die je von Frauen verübt wurden und verübt werden, las, und wie sie so stand und lächelte wie die Urabtin aller Kotoiten der Welt - da wußte ich wieder, daß es keine andere Frau für mich gibt, und wenn sie mich auch zu Grunde richtet...

Es rief mich hoch, und dann nahm ich sie in die Arme und küßte sie wie toll.

Kann dieses Baby küssen...?

„Oh Gloria, nimm meine arme Seele und trample darauf, wenn es dir Spaß macht! Und, beim Teufel, wenn du einen Werd verlangst, so führe ich ihn aus, ohne zu überlegen“, leuchtete ich...

Knirschend glitt unten ein Auto über den Kies.

„Jfju!“ sprach Gloria und machte sich los. Wir setzten uns wieder nieder. Vor vollen Coddilgläsern. Gloria rauchte aus langem Jadehalsalter eine Zigarette, und ich kündete meine alte Pfeife an. Und so war alles wie eine gemüthliche Familientese...

Jfju, der reichlich Feuerwasser in seiner wichtigen Sitzung geladen haben mußte, stolperte herein.

„Hallo, Teddy, gefällt es Ihnen hier? Was wollen Sie in Hollywood anfangen? Sie sind doch Zeitungsmann, und ich könnte Sie bei un- deren Literaturarbeitern als Abteilungschef unterbringen. Denn was uns die Joegannanten ersten Schriftsteller des Landes liefern, ist lang- ter Uninn und kann nicht gefüllt werden“, sagte er aufgelaunt, nach einem Cocktail.

„Schäbe, daß das gar nicht überflüssig“, sagte Gloria und schwager Jfju dafür sorgen, daß du dich nicht langweilst und die richtigen Leute kennenlernst. Beute oben ist bei Miß Silber- glade - du weißt doch, der Paramountfilm - intime Maschengesellschaft. Gloria kann dich mitnehmen, vielleicht komme ich auch auf ein paar Minuten hin. Gott der Gerechtigkeit, was für ein gepaartes, arbeitreiches Leben führt doch ein gewissermaßen, unterhalte ich mich weiter!

Die Sonne geht ja gleich auf.“ Mit diesen Worten malte Jfju, der mir beinahe leibtat, wieder hinaus.

Bald merkten wir, wie müde wir eigentlich waren, und Gloria führte mich nach dem für mich bestimmten Zimmer. Und ich kann nur meine höchste Anerkennung ausdrücken, denn dieser Raum stimmt mit all der Pracht und dem smarten auffälligen Glanz des Hauses überein.

Ich küßte Gloria „Gute Nacht“ auf die Wangen. Darauf nahm ich ein Bad, um dann zu frieden zwischen die feidenen Kissen zu schlüpfen.

Schäbe, daß Bruder Bunker wohl inzwischen das Bartes aufgab...?

KLIPPE NACH ZUER

Ich fand mich nicht, nachdem mir eine kleine niedliche Mexikanerzofe den Tee aus dem Gefäß geholt hatte. Von ihr hörte ich, daß Schwager Jfju schon seit Stunden in den Studios weile, meine Schwester Gloria ebenfalls zum Filmem gehen sei, und daß wir in den frühen Morgenstunden eines der letzten Hollywood- erdbeben gehabt hatten, von dem ich aber nichts merkte, weil ich um diese Stunden schlief...

Nun war guter Rat teuer, weil mein Anzug, in dem ich „die Welt gemacht hatte“, höchstens für einen launigen Tramp taugte. Oh, wie icherte das Mexikanerzofe, als ich ihr von der Wette erzählte und sie dabei unterm Kinn kratzte, weil ich das ja in meiner Rolle als Gloria's Bruder eigentlich tun müßte! Da mein Gepäck - auf den Koffer in Los Angeles piß ich natürlich - in Vpocner lag, hoch, so mußte ich in Seidenpajama und Schlafrod, nachdem ich einen Sprung ins Schwimmbad genommen, in dem wunderhüben aufstehenden Garten umherwandeln. Aber Hans, Jfju's Kammerdiener, telefonierte nach allen Richtungen, und daß kamen allerlei Gons aus den Geschäften mit Anzeigen, Wäsche, Schuhen und dergleichen Gemittelmäßigkeiten angerückt. Beim Anproben unterließen wir uns mächtig

gut, und diese Scheißts lachten Tränen, weil ja schon ein großer Artikel in der Zeitung darüber stand, wie Jfju Weisenheimers Schwager, gefehert nach die große Pause in der Coconut- grove schlief.

Einige Reporter kamen auch und photo- graphierten mich, während ich vor einem Klappenstuhl stand. Ich, es ist etwas Schönes, wenn man einen bekannten Mann, wie Schwager Jfju von der „Metro Goldwyn Mayer“ es ist, zum Verwandten hat. Mit einem Schlag war ich ja auch berühmt. Das Telefon ging eine Weile ununterbrochen, und Babies und Scheißts, die ich nie im Leben gesehen, sondern nur von Filmmeltmagazinen her kannte, teilten über den Draht allerlei liebenswürdige Einladungen für Gloria und mich aus. Jfju rief auch an und bestellte mich für den Freitagvormittag hinaus ins Studio- gelände. Und ein „Damenschiff“ wollte mich für einen Vortrag über die Heilsarmee Wangieren...

Alle die Scheißts, die mir Kleider und Sachen liefern, fragten gar nicht nach Geld, sondern ließen mich nur kleine Zettelchen unterschreiben, von denen ich aber, da ich bei der Taufe kein Wechselwaffer in die Gurgel bekommen habe, Kopien verlangte. Außerdem ist noch zu bemerken, daß Gloria mir bereits in der Nacht einen Check auf sechstausend Dollars zugedreht hatte und ich also für jeden Notfall gerüstet war.

Auch ein Autovorteiler kam angebraust, der mir ein herrliches cremefarbenes Padar- cabriolet aufschwante. Ich sträubte mich nicht lange, denn ich habe das Gefühl, daß Holly- wood mich in punkto Dollars sehr gut behan- delt wird. Wenn man erst mal die richtigen Leute kennt, wie zum Beispiel Jfju Weisen- heimer und seine Horde, so ist das keine Kunst. Auch konnte ich Schwager Jfju und der eleganten Gloria nicht die Schande antun,

einen Ford oder eine sonstige billige Kaffee- macher zu kaufen.

Ich hatte bisher noch nicht fahren gelernt, und man muß, im Gegensatz zu früher, jetzt eine Prüfung ablegen. Aber der Autoguy machte mir alles für mich ab. Selbender fragten mich die Polizei, ich bezahlte dort zehn Dollars, die mir der Autoführer ließ, weil ich ja nur meinen Scheck hatte, und dann bekam ich ein Dokument, worauf zu lesen war, daß ich, Theodore Stone- wall, mein Auto vom „Raffiner-Lader“ - ich muß ja jetzt wegen Gloria dieses Tudererzählens anhan- gen - meine Prüfung zur vollen Zufrieden- heit der Behörde abgelegt habe.

Der Autoguy nahm noch einen Drink mit mir, zeigte mir dann rasch einige Handgriffe und bestie davon, weil er noch einen Wagen bei Douglas Fairbanks junior vorführen mußte.

Ich kletterte in meine neue Ertrungsschicht, brachte die Maschinerie auch in Gang und fuhr im Bidjackurs los. Auf dem Sunset Boule- vard, wo immer ein tolles Gemummel herrschte, verlor ich freilich die Herrschaft über mein Auto. Ich wollte ausweichen und bogte einen Eis- cremefarren um. Die Leute rannten fluchtend nach allen Seiten davon. Ich hätte gern ange- halten, aber es ging nicht, und so lenkte ich un- freiwillig auf den Gehsteig und kam endlich mit zertrümmertem Wägelchen und zertrümmerten, prallenden Glasplättchen und Weibergetreiß halben Weges in einem Schönheitsjalon zum Still- stand.

Oh Mamma, war mir da bange! War mir's? Doch, Gott sei gepriesen, es war mir mir gefehlen, nur mein schöner Wagen schien nicht mitgenommen. Viele Leute schimpften auf mich los, einige lachten, und die Polizei erschien, und man verlangte meinen Namen. Als ich diesen gesagt hatte - woflagemert sich dem neuen Schmähenzügen hinter - da erhellten sich die hinteren Gerechtigkeitstürchen, und der Bergant zeigte auf eine Zeitung, worin mein Auftreten in der Coconutgrove auf der ersten Seite beschrieben stand. (Fortsetzung folgt)

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei

vormalis G. Sebald und Sebald & Neff A.-G.

Bilanz zum 30. Juni 1942

Table with columns for Aktiva (Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Grundkapital) and Passiva (Stammkapital, Rücklagen, Verbindlichkeiten, etc.).

Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 1942

Table showing income and expenses, including Löhne und Gehälter, Abschreibungen, and Erträge.

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei

vormalis G. Sebald und Sebald & Neff A.-G.

Der Vorstand: Hermann Kühn, Vorsitzender.

Der Aufsichtsrat: Hermann Kühn, Vorsitzender.

Nach dem abschließenden Bericht des Aufsichtsrats...

Laut Beschluss der Hauptversammlung...

Zur Restituzierung der in Umlauf befindlichen Gutschriftskunden...

Die Verhältnisse der ausgelagerten Stücke...

Die Ausschüttung bzw. Einlösung erfolgt...

Grußworte sind: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Vorstandsmitglied: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Der Aufsichtsrat: Hermann Kühn, Vorsitzender...

Die hies. Mittel- und Aufsichtsrats...

Die Ausschüttung bzw. Einlösung erfolgt...

Grußworte sind: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Vorstandsmitglied: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Der Aufsichtsrat: Hermann Kühn, Vorsitzender...

Die hies. Mittel- und Aufsichtsrats...

Die Ausschüttung bzw. Einlösung erfolgt...

Grußworte sind: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Vorstandsmitglied: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Der Aufsichtsrat: Hermann Kühn, Vorsitzender...

Die hies. Mittel- und Aufsichtsrats...

Die Ausschüttung bzw. Einlösung erfolgt...

Grußworte sind: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Vorstandsmitglied: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Der Aufsichtsrat: Hermann Kühn, Vorsitzender...

Die hies. Mittel- und Aufsichtsrats...

Die Ausschüttung bzw. Einlösung erfolgt...

Grußworte sind: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Vorstandsmitglied: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Der Aufsichtsrat: Hermann Kühn, Vorsitzender...

Die hies. Mittel- und Aufsichtsrats...

Die Ausschüttung bzw. Einlösung erfolgt...

Grußworte sind: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Vorstandsmitglied: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Der Aufsichtsrat: Hermann Kühn, Vorsitzender...

Die hies. Mittel- und Aufsichtsrats...

Die Ausschüttung bzw. Einlösung erfolgt...

Grußworte sind: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Vorstandsmitglied: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Der Aufsichtsrat: Hermann Kühn, Vorsitzender...

Die hies. Mittel- und Aufsichtsrats...

Die Ausschüttung bzw. Einlösung erfolgt...

Grußworte sind: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Vorstandsmitglied: Prof. Dr.-Ing. E. H. Otto Nagel...

Der Aufsichtsrat: Hermann Kühn, Vorsitzender...

Die hies. Mittel- und Aufsichtsrats...

Die Ausschüttung bzw. Einlösung erfolgt...

Deutsche Frauen und Mädel! Meldet Euch zur DEUTSCHEN REICHSPOST!

nicht zu übersehen ist, nach den Verhältnissen am Tag d. Abschreibung einzutragen.

1. wenn sie Frauen sind und spätestens am 1. Januar 1943 ein Kind geboren haben...

2. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

3. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

4. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

5. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

6. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

7. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

8. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

9. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

10. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

11. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

12. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

13. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

14. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

15. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

16. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

17. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

18. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

19. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

20. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

21. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

22. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

23. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

24. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

25. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

26. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

27. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

28. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

29. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

30. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

31. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

32. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

33. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

34. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

35. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

36. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

37. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

38. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

39. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

40. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

41. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

42. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

43. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

44. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

45. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

46. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

47. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

48. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

49. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

50. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

51. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

52. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

53. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

54. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

55. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

56. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

57. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

58. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

59. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

60. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

61. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

62. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

63. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

64. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

65. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

66. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

67. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

68. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

69. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

70. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

71. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

72. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

73. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

74. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

75. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

76. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

77. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

78. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

79. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

80. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

81. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

82. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

83. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

84. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

85. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

86. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

87. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

88. wenn sie Frauen sind und der Ehemann als Wehrmachtangehöriger...

hydraulische Presse mit Zubehör

gekauft, Angebote unter X-2790 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gasbackofen, weiß, Fleischhackma-

schüssel zu kaufen gesucht, Angeb.

unter 34751 an Führer-Verlag Khe-

lons jeder Größe, Kannen von 5

bis 50 Liter, Hobbecks bis 50 kg

Inhalt, Eisenrücken kaufend laufend

Wangung mit Messing, chemische

Produkte, Offenburg, Friedrich-

straße 38, Fernruf 1188.

50 Mirabellen-Nachstücke gesucht,

Angeb. unter Schmidt, Karlsruhe,

Kaisersstraße 38, (54270)

Weldan, auch Welden-Abfälle such-

te Menge, Angebote unter 34766

an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tausch

Damen-Flaummantel, neuer, beige

Größe 44-46, gegen Damen-Mantel

Größe 48 zu tauschen gesucht,

Angeb. unter 34775 an Führer-Verl. Khe-

lons, Karlsruhe, Friedrichstraße 38,

Telefon 1188.

Palettmittel f. Damen, neu, Schwei-

zettel, Größe 41 u. 1 Lederjacke,

braun, für Jungen von 15-16 J.,

gegen eine gute Schreibmaschine

oder ein Radio, Wechselstrom 220

bis 300, Angebote unter 32996 an

den Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Halbschuhe Gr. 37, neu, gegen

D.-Halbschuhe Gr. 37 zu tauschen,

Angeb. u. 34640 an Führer-Verl. Khe-

lons, Karlsruhe, Friedrichstraße 38,

Telefon 1188.

D.-Leder-Rohrstiefel Gr. 38 1/2, geg. D.-

Stiefel Gr. 38, 1 neu, gegen

Sonnenbrille, Lederbuch, gebläu-

Leinwand zu tauschen, Angeb. u.

34635 an Führer-Verlag Khe-

lons, Karlsruhe, Friedrichstraße 38,

Telefon 1188.

D.-Schuhe, eleg. Gr. 6 (38/39) zu

tauschen geg. Gr. 7 (41), Karlsruhe,

Mozartstraße 5, II., (54252)

Skistiefel, fast neu, Gr. 42, geg. D.-

Stiefel, Bodenstich, zu tauschen,

Angeb. u. 34700 an Führer-Verl. Khe-

lons, Karlsruhe, Friedrichstraße 38,

Telefon 1188.

Damen-Skistiefel Gr. 38/39 gesucht

zu tauschen gegen neue Sport-

schuhe, Pumps oder Rohrstiefel,

Angeb. u. 34635 an Führer-Verl. Khe-

lons, Karlsruhe, Friedrichstraße 38,

Telefon 1188.

Verfahrensstoffe, gut erhaltene, ge-

gen gutes Damenrad zu tauschen,

eventuell Aufnahme, Angeb. u.

34540 an Führer-Verlag Khe-

lons, Karlsruhe, Friedrichstraße 38,

Telefon 1188.

D.-Ski (etwa 1,80) ges. Biete neu-

Bademantel od. Kübler-Strickkleid

Gr. 44, hellblau, Angeb. unter 34595

an den Führer-Verlag Khe-

lons, Karlsruhe, Friedrichstraße 38,

Telefon 1188.

Koffer-Grampophon gesucht, biete

Photoapparat, 9x12, Ja-Compound,

Gr. 12, neu, zu tauschen, Angeb. u.

34635 an Führer-Verlag Khe-

lons, Karlsruhe, Friedrichstraße 38,

Telefon 1188.

Platten u. elektr. Kinderorgel

100 Volt, Angebote unter 34689 an

den Führer-Verlag Karlsruhe.

Reisekoffer, 3x5 Compur, neu, mit

Zubehör, geg. neu, Radio abzu-

geben, Angebote unter 34634 an

den Führer-Verlag Karlsruhe.

K.-Sportwagen (Korb) geg. D.-Rad

zu tauschen, Angebote unter 34613

an den Führer-Verlag Khe-

lons, Karlsruhe, Friedrichstraße 38,

Telefon 1188.

K.-Sportwagen, geg. H.-Rad zu

tauschen gesucht, Karlsruhe, Stefa-

nienstraße 57, Postf. 1188, (54293)

Puppenwagen gegen Roller oder

Dreirad zu tauschen ges. Karlsruhe-

Nacktrabak 36, I. ks.

Puppenwagen u. Rodschiffchen ge-

boten, suche Koffer, Angeb. unter

34786 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Elektr.-Spielewärm, Futurkneuf, 1

220 Volt, "System Kutzler", für 100

Einzelteile mit eingebaut. Schwim-

mventil, auf jede gew. Zeit bis

120 Min. einstellbar, für vollstän-

dzumalige Arbeitsweise. Der

Wasserbehälter ist aus verzinkt. Eisen-

blech, infolge Umstellung d.

Betriebes gegen Elektro-Warmwa-

ser-Spindel, mit 300 Liter Inhalt,

zu tauschen gesucht, Angebote u.

HT 22685 an den Führer-Verlag Khe-

lons, Karlsruhe, Friedrichstraße 38,